

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin-alles Gute und Gottes Segen.

Heute Donnerstag

Hilda **BURKART**, Forellenweg 2, Vaduz, zum 92. Geburtstag

Rochus **SCHAFFHAUSER**, Tonagass 38, Eschen, zum 88. Geburtstag

Johanna **MARXER**, Auf Berg 268, Mauren, zum 82. Geburtstag

Prüfungserfolg

Monika **MARXER-SCHÄCHLE** aus Nendeln hat an der Axel Andersson Akademie den Lehrgang «Business Englisch für Fortgeschrittene» erfolgreich mit Diplom abgeschlossen. Wir gratulieren zum Erfolg.

ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr

Dr. Pepo Frick, Mauren 373 40 30

WINZERFEST

2. Unterländer Winzerfest am Weiherring in Mauren

MAUREN – Die «Winzer am Eschnerberg» und der «Liechtensteiner Unterland Tourismus» laden alle Weinfreunde aus nah und fern zum 2. Unterländer Winzerfest am 30. August ab 14 Uhr beim Festplatz am Weiherring in Mauren ein. Der Eintritt ist frei. Im Rahmen des Winzerfestes wird zum ersten Mal in Liechtenstein eine Weinkönigin gekrönt. Um 14 Uhr erfolgt der musikalische Auftakt mit dem Musikverein Konkordia Mauren. Weiter geht es mit einem Strauss Geschichten im musikalischen Rahmen über den Weinbau. Anschliessend ist mit «Franz und Fritz» Gemütlichkeit in weinseliger Atmosphäre angesagt. Der Höhepunkt erfolgt um ca. 18 Uhr. Die erste Unterländer Weinkönigin wird mit Ross und Kutsche ankommen und vom Gemeindevorsteher Mauren und dem Winzerpräsidenten gekrönt. Anschliessend, bis um ca. 23 Uhr spielt die Bauernkapelle «di abfahma Föx» auf. Dazwischen, um ca. 19 Uhr nimmt die Präsidentin des «Liechtensteiner Unterland Tourismus» die Verlosung des «Tischset-Wettbewerb» vor. Die Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, aus ca. 40 verschiedenen Weinen, die alle im Liechtensteiner Unterland gewachsen sind, auszuwählen. Die Weine werden teils durch die Winzer vorgestellt und es darf gefachsimpelt werden. Für den Hunger steht eine Festwirtschaft zur Verfügung. Eine Kinderbetreuung ist ebenfalls organisiert. Die Veranstalter freuen sich auf regen Besuch. (Eing.)

chaotisch?
Mit der durchdachten Jugendagenda
vergissmeinnicht
hast Du in Zukunft Deine Daten (Schulstunden, Geburtstage, Partys, Adressen, ...) fest im Griff!
Verkaufsstellen:
Harlekin Schaan, Papeterie Konrad Vaduz, Naturlada Schaan, Treff Vaduz, ...

VOLKSBLATT
Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere
Hotline
Tel. +4181/255 55 10 (Bürozeiten)
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

Haus als Organismus

CIPRA-Sommerreihe: Vortrag von Andrea Rüedi über Niedrigstenergie-Häuser

SCHAAN – Ein Haus, das keine Energie zum Heizen verbraucht? Unmöglich, so denkt man zunächst. Andrea Rüedi aus Chur bewies gestern das Gegenteil. In seinem Vortrag sprach er über «neue solare Niedrigstenergie-Häuser».

Wie kann bzw. muss das Bauen der Zukunft aussehen? Mit diesen Fragen setzt sich der Baubiologe, Architekt und Energie-Ingenieur Andrea Rüedi schon seit Jahren auseinander. Aus den Überlegungen, dass Sonnenenergie keine Chance hat, wenn sie sich finanziell nicht rechnet und dass es langfristig nicht so weitergehen kann mit dem heutigen Energieverbrauch entwickelte Rüedi eine neue Bau- und Denkweise, jene des «Direktgewinnhauses».

Ökologisches Denken

Dieses Haus zeichnet sich grundsätzlich durch seine spezielle Hülle aus. Sie ist atmungsaktiv und nicht dicht, es finden also ständig Austauschprozesse mit der Umwelt statt. Das hört sich zunächst merkwürdig an, ist aber Garant für ein ständig angenehmes, ausgeglichenes Klima, sei es Juli oder Dezember. Ein Direktgewinnhaus wird nur mit Sonnenenergie beheizt, welche durch südwärts ausgerichtete Glasfenster aufgenommen wird – eben direkt. Hochwärmedämmungen und Zellosedämmungen packen das Haus warm ein und das verarbeitete Holz speichert die Energie. Im Innern wird es selbst im Sommer jedoch nie zu heiss, Beschattungsanlagen an den Glasfenstern sorgen für eine stets angenehme Temperatur.

Mit einer solchen Konstruktionsweise lassen sich unschlagbare Energieverbrauchswerte erzielen.



Es geht auch ohne Heizung: Andrea Rüedi, Architekt, Energie-Ingenieur und Baubiologe stellte gestern im Restaurant Central das Prinzip des «Direktgewinnhauses» vor.

So unterbietet ein Direktgewinnhaus mit Leichtigkeit andere energiesparende Häuser wie das Passivhaus oder Minergie. Diese Häuser sind mit einseitigem Ingenieursdenken konstruiert worden. Man baut irgendeine Hülle und achtet darauf, mit hohem technischen Aufwand Abwärmen zu nutzen und irgendwie die Energie im Innern zu behalten. Diese «Thermoskannenphilosophie» ist laut Rüedi aber veraltet und entspricht nicht modernem, ökologischem Denken. Hier wird das Haus nämlich zum einfachen Organismus und hier sieht er den Ansatz für nachhaltige Architektur.

Bewährt in der Praxis

Direktgewinnhäuser können ohne Mehrkosten erstellt werden und

die Berechnungen, die dabei angestellt werden müssen, können von jedem Drittklässler bewältigt werden. Sie schränken kreative Ideen in keinsten Weise ein und lassen lichtdurchflutete, lustvolle Architektur problemlos zu.

Beispiele sind bereits zahlreich vorhanden. So steht in Trin ein Einfamilienhaus, welches seit der Entstehung vor 9 Jahren nie beheizt werden musste. Eine Lüftungsanlage ist ebenfalls nicht notwendig. In Chur arbeitete Rüedi an einem Verwaltungsbau. Das Bürogebäude der Firma Gasser AG bietet helle, flexibel nutzbare Räume und braucht lediglich eine minimale Zusatzbeheizung im Dezember. Das Klima ist das ganze Jahr hindurch angenehm. Selbst im diesjährigen Rekordsommer herrschten ohne Klimaanlage

ständig angenehme Temperaturen. Dass Direktgewinnhäuser auch massenkompatibel sind, bewies Rüedi in Stäfa. Dort steht ein 22-Familien-Haus, welches praktisch keine Heizenergie verbraucht. Zudem liegt die Bruttorendite für den Vermieter weit über 6%.

Andrea Rüedi überzeugte die Zuhörer von seiner ökologischen Denkweise. Und in der Tat sind Direktgewinnhäuser eine höchst interessante, zukunftsweisende Alternative zu den heutigen energetisch undurchdachten Häusern. Wer sich selbst anhand von Beispielen vom Prinzip des Direktgewinnhauses überzeugen will, kann dies unter www.schweizerarchitekten.ch/andrea ruedi und www.gasser.ch sowie www.terranova.ch machen.

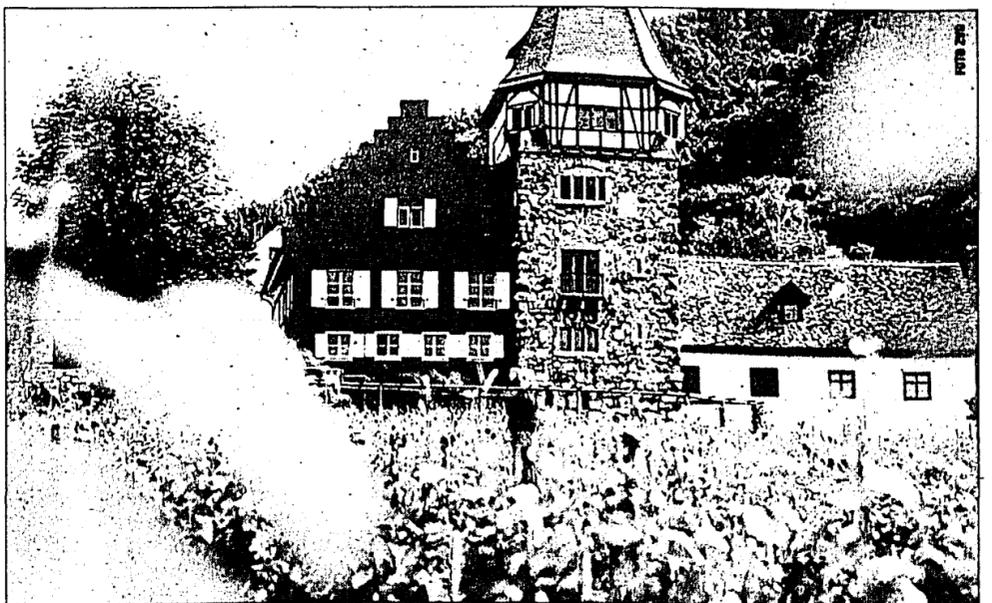
Positiver Frühstart für die Weinlese

Wein 2003: Winzer können mit aussergewöhnlichem Jahrgang rechnen

VADUZ – Weinkenner in Liechtenstein dürfen sich angesichts der 2003er-Ernte schon jetzt die Hände reiben. Denn bereits jetzt steht fest: Es wird wohl ein aussergewöhnlicher Jahrgang werden. Der trockene und heisse Sommer hat Folgen für den Rebbau: Die Weinlese in Liechtenstein beginnt wesentlich früher als in anderen Jahren.

• Wolfgang Zechner

Schon der zeitliche Rahmen dürfte rekordverdächtig sein. Bereits Mitte September wird die Weinlese der Hofkellerei beginnen. Normalerweise startet der Prozess erst einen Monat später – also ungefähr Mitte Oktober. «Glauben Sie mir, ich bin schon im fortgeschrittenen Alter, aber an so einen frühen Weinlestermin kann ich mich beim besten Willen nicht erinnern», meinte gestern der immerhin bereits 52 Lenz zählende Geschäftsführer der Hofkellerei, Erwin Gisler. Klar, der heurige Traubensaft ist ein absoluter Sonderfall. Bereits Mitte Juli hatte Gisler dem Volksblatt erklärt, dass die Vegetation rund drei Wochen voraus sei und sich die Trauben angesichts der hohen Temperaturen aussergewöhnlich früh verfärbten würden. «Unter gewissen Voraussetzungen können wir damit rechnen, dass der heurige Wein sehr konzentriert sein wird. Zudem dürfte er über einen hohen Oechslegrad verfügen», so Gisler gestern.



Der trockene und heisse Sommer hat heuer positive Folgen für den Rebbau.

Für Nichtweinkenner: Der Zucker ist der Massstab für die Reife, und er bestimmt das Mostgewicht, das in Oechslegraden ausgedrückt wird.

Wie die «gewissen Voraussetzungen», spricht die Idealbedingungen in den kommenden Wochen, auszuweichen haben, verriet Gisler gestern auch: «Kühle Nächte, schöne Tage und ein wenig Regen und der Föhn – dann steht einer guten Ernte nichts mehr im Weg.»

Im Gegensatz zu vielen Landwir-

ten haben die Weinbauern mit dem «Sahara-Sommer 2003» kein Problem. Die Rebe ist nämlich relativ hitzebeständig, da sie 10 Meter und tiefer in den Boden hineinreicht. Nachteilig auf die Ernte könnte sich vor allem ein Dauerregen auswirken: «Dann könnte es zu Fäulnisbildung kommen. Das wäre negativ», so Gisler. Unterm Strich bleibt aber die Erkenntnis, dass die Winzer heuer wohl zu den grossen «Hitzegebern» gezählt werden dürfen.

ANZEIGE
Sonnenstrazierte Haut braucht jetzt besonders intensive Pflege. Wir pflegen Ihre Haut.
Delago
Kosmetik Delago
Apostelstrasse
Fl. 6404 Schaan
Tel. 0041 7553 34 94